DESIGN 2015 **F41 F40** DESIGN 2015 SAMSTAG, 7. NOVEMBER 2015 Die Presse **Die Presse** SAMSTAG, 7. NOVEMBER 2015

Möbeldesign als jahresfüllendes Programm

Tipps für Trips durch den Veranstaltungskalender.

Designwochen, Großaustellungen, Messen und Möbelschauen reihen sich international so lückenlos aneinander, dass eigentlich kein Datum im Kalender frei bleibt, von Feiertagen einmal abgesehen. Man könnte eine Reise rund um den Erdball anhand der Events unternehmen, die sich dem Thema widmen. Schwer möglich für das interessierte Publikum.

Aber ein paar Fixpunkte zwischen einer Lima Design Week und einem International Design Festival in Berlin braucht es schon: Mit der Imm Cologne vom 18. bis 24. Jänner 2016 hat man sich schon einmal den Riesenüberblick über alle Segmente des Wohnens und Gestaltens verschafft und zudem eine Ahnung davon bekommen, was einen dann bei den Salone del Mobile vom 12. bis zum 17. April erwartet, in einer noch größerer Dimension. Wer die Maison & Objet in Paris versäumen sollte (22. bis 26. Jänner) kann sie auf einem anderen Kontinent quasi nachholen, etwa in Singapur im März oder im Mai in Miami. Dicht wird dann das Programm speziell im Herbst, wenn das London Design Festival, die Dutch Design Week in Eindhoven oder die Helsinki Design Week über die Bühne gehen. Man könnte aber auch zu Hause bleiben, denn die nächste Vienna Design Week kommt bestimmt

Im Hotel, in der Werkstatt: Näher am Menschen

Social Design. Tisch, Sessel, Bett: Design hat immer einen Zweck. Aber oft geht es um noch mehr: sozialen Mehrwert für die Gesellschaft.

VON MARIA SCHOISWOHL

ocial Design ist mehr als Design, das seinen Fokus auf den Markt richtet. Es widmet sich gesellschaftlichen Problemstellungen und Aspekten", sagt Marlene Leichtfried. Sie verant-

wortet das Stadtarbeit-Programm der Vienna Design Week -Projekte, die sich mit der Gestaltung der Gesellschaft, des sozialen Miteinanders auseinandersetzen, mit "Ideen, Gedankenanstößen, Aktionen". Design also, das mehr kann, als Funktionen zu erfüllen.

▶ Magdas Hotel. Magdas Hotel im zweiten Wiener Bezirk ist so eine Idee. Seit Anfang des Jahres arbeiten im ehemaligen Pensionistenheim der Caritas Hotelfachkräfte und Asylberechtigte zusammen: rund 20 Mitarbeitende aus 14 Nationen, aus dem Irak, aus Marokko oder Guinea-Bissau. In Magdas Hotel bündeln sie ihre Kompetenzen, erhalten teilweise eine Ausbildung, schupfen den Betrieb. 78 Zimmer, Café, Lounge, Bibliothek, Garten, ausgestattet mit Vintageund Upcycling-Design. Das Architekturbüro Alles Wird Gut verantwortete Planung und Gestaltung.

Textile Kunstwerke

"Ein super Beispiel für Social Design", sagt Architekt Herwig Spiegl. "Es funktioniert auf allen Ebenen: Wiederverwertung eines bestehenden Baus, Recyclinggedanke in der Ausstattung und sozialer Mehrwert auf der Prozessebene." Größte Herausforderung war – neben dem

knappen Budget - die Koordination der Vielzahl an freiwilligen Menschen Helfern. aus der Nachbarschaft, Studierende. Mitarbeitende der Caritas, ehemalige Flüchtlinge – alle packten an. "Das hört

sich vielleicht kitschig

Margit Forstenpointner,

Nicht jeder kann

alles, aber jeder

kann etwas. Man

muss nur genau

hinsehen.

an, aber in dem ganzen Projekt war so viel Glück und Freude, dass es irgendwann egal war, dass wir viel mehr

Zeit gebraucht haben als gedacht." Der knappe finanzielle Rahmen – mit 1,5 Millionen Euro rund ein Fünftel dessen, was Alles Wird Gut für ein vergleichbares Projekt gebraucht hätte - regte die Kreativität an: Sofas wurden aus ganz Österreich zusammengetragen, für die Lampenschirme griffen Strickfreudige zu Nadel und Wollknäuel. Auf Fernseher wurde in den meisten Zimmern bewusst verzichtet. Das Magdas soll ein Ort der Begegnung sein. Personal, Gäste, Anrainer - "das bewusste Zusammenbringen von einander vermeintlich

skeptisch gegenüberstehenden Gruppen in einem geschützten Rahmen" stehe im Fokus, so Spiegl. Aktuell profitiert das Magdas vom Neuigkeitswert, von der medialen Aufmerksamkeit, vom Seltenheitswert. Langfristig muss es sich im normalen Wettbewerb bewähren. "Das Projekt ist toll, weil es so speziell ist und seinesgleichen sucht", sagt Spiegl. "Doch wirklich cool ist es dann, wenn es überhaupt nicht mehr auffällt, sondern Usus ist."

▶ Bock auf Möbel. Noch weit

entfernt von gängiger Alltäglichkeit ist Bockwerk, eine neue Initiative des Vereins Flüchtlingsprojekt Ute Bock und zweier Architekten. "Gesellschaft ist nichts, was niemanden angeht, sondern jeden. Dieses Bewusstsein ist bei Designern gewachsen", bemerkt Marlene Leichtfried. Etwa bei Philipp Oberthaler und Gerhard Flora vom jungen Architekturbüro Pol und bei Christian Penz vom Verein Ute Bock. Die drei haben Möbel entworfen, die Asylwerber in einer Wiener Werkstatt fertigen. Die Bockwerklinge, aktuell drei Männer aus Gambia und Nigeria, leben zum Teil seit über zehn Jahren in Österreich. Sie warten auf ein Bleiberecht, dürfen währenddessen nicht arbeiten. "Es geht darum, das psychologische Problem der Untätigkeit zu lösen, weniger das finanzielle", erklärt Flora. "Die finanziel-



Drei Ideen für Design mit Mehrwert

le Situation wird durch Bockwerk

nicht besser. Aber die psychologi-

sche. Das hat schon was, wenn

man arbeiten kann." So greifen die

Bockwerklinge freiwillig und un-

entgeltlich zu Schleifmaschine und

Stemmeisen, um Sitzmöbel aus

Birkensperrholz mit Schaumstoff-

pölstern zu bauen. Handwerk für

Menschen ohne Vorkenntnisse,

einfach in der Umsetzung, mit

einer gewissen Komplexität: So

lautete der Anspruch der Ar-

chitekten. Für die Flüchtlinge

bedeutet das mehr: Teamwork, Stärkung des Selbstbewusstseins. bessere Deutschkenntnisse - und vielleicht mit dem Erlernten auf

dem Arbeitsmarkt zu punkten. Langfristig wollen Oberthaler und Flora aus dem Projekt, das sie ehrenamtlich betreuen, aussteigen, Bockwerk soll zum Selbstläufer werden. "Es gibt dann keine Designer und Architekten mehr, sondern die Menschen machen das selbst, erweitern auch das Möbel-

programm", sagt Oberthaler. Da-

Möbelproduktion beim Bockwerk, Magdas Hotel (rechts oben), ein gutes Stück (Flaschenöffner) von GoodGoods (rechts unten).

Bockwerk: Zwei Architekten und der Verein Ute Bock bieten Flüchtlingen ohne Bleiberecht eine sinnvolle Tagesbeschäftigung. Ergebnis: Designersitzmöbel aus Birkensperrholz, Aktuelle Crowdfunding-Kampagne zur Unterstützung: wemakeit.com, www.bockwerk.at GoodGoods: Das Industriede-

signerinnenduo Dottings bringt Designschaffende und Menschen mit Behinderungen oder psychischen Erkrankungen zusammen. Gemeinsam

mit es so weit kommt, wirbt Bockwerk auf der Crowdfunding-Plattkreieren sie qualitativ hochwertige Hausform wemakeit um Unterstützung. 30.000 Euro benötigt das Projekt, haltsprodukte. www.goodgoods.at Magdas Hotel: Hotel der Caritas. Asylum eine Werkstatt für vier Monate zu mieten und das Material sicherberechtigte und Hotelprofis arbeiten Seite an Seite. An der Umsetzung waren zustellen. "Das große Ziel wären 90.000 Euro. Dann läuft Bockwerk neben den Alles-Wird-Gut-Architekten und vielen Freiwilligen u. a. die Akademie gesichert für ein Jahr." der bildenden Künste und Künstler

▶ Gute Güter. Über ein Jahr läuft mittlerweile GoodGoods. Dahinter stecken Katrin Radanitsch und Sofia Podreka vom Designbüro Dot-

[Andreas Graf, Guilherme Silva da Rosa, GoodGoods/dottings

tings. Unter dem Label GoodGoods spannen sie Designschaffende und Werkstätten, in denen Menschen mit Behinderungen oder psychischen Erkrankungen arbeiten, zusammen. Eva Blut, Vandasye, Lucy D. sind dabei, das Blindenwerk, die Therapiewerkstätte Opus und Jugend am Werk. Insgesamt arbeiten rund 80 Personen an den Good-Goods, Gemeinsam entsteht qualitativ Hochwertiges für den Haushalt: Topfbürsten, Ordnungsboxen, Geschirrtücher, Seifenhalter, Topf untersetzer. Oder Flaschenöffner und Taschen, wie sie in der Werkstatt des Österreichischen Hilfswerks für Taubblinde und hochgradig Hör- und Sehbehinderte in Simmering hergestellt werden.

Schneiden, hämmern, nähen eine bunte Gruppe von Männern und Frauen geht hier ans Werk. "Jeder macht das, was er gut kann", sagt Werkstättenleiterin Margit Forstenpointner. "Nicht jeder kann alles, aber jeder kann etwas. Man muss nur genau hinsehen." Good-Goods sight hin und hebt Potenzial dort, wo es nicht sofort sichtbar ist, erweitert das Produktportfolio der Werkstätten, bringt es in den Onlinevertrieb. "Uns geht es um schöne, handwerklich gemachte Produkte aus Österreich, die man mit gutem Gewissen kaufen kann". sagt Katrin Radanitsch. Das Engagement wirkt zurück auf die Beteiligten, sie freuen sich auf ihre Aufträge, auf den Kontakt mit den Designern.

"Design findet nicht mehr in einem geschlossenen Raum statt, sondern rückt näher an die Menschen heran", sagt Marlene Leichtfried. Im internationalen Vergleich sei Social Design in Österreich jedoch zu leise - noch. "Designer müssen sich bewusst sein, welche Rolle sie als Gestalter spielen können. Aber dafür geht es uns wohl

Anzeige

Die Presse Design 2015

Auf dem Weg zur High Performance



Auf der Design 2015 präsentiert die Teppichgalerie Geba ihre Kollektionen für das kommende Jahr: Art, Minimal, Floral und Vintage. Mit im Gepäck ist auch der Teppich "Tiger", den Harald Geba in Zusammenarbeit mit dem weltbekannten Unternehmen Emanuel Ungaro für dessen Möbelkollektion "Furniture" entworfen hat.



Die Tischlerei Prödl ist ein steirisches, international tätiges Familienunternehmen und versteht sich als Partner der Architektur. Bereits in dritter Generation stellt es unter Josef Prödl jun. und seinem Sohn Matthias Einrichtungen höchster Qualität in Manufakturarbeit her – u. a. innenarchitektonische Gesamtlösungen sowie individuelle Möbel und Elemente.



mit traditionellem Handwerk und Schule finanziert.

Geba GmbH

Hans-Sachs-Gasse 3, 8010 Graz

Tel.: 0316/836 38 3 0, Fax: DW 6

geba@geba.cc, www.geba.cc

Gemeinsamer Messestand: Geba und die Tischlerei Prödl präsentierten ihre Produkte bei der Design 2015 auf einem großen Stand.

höchster Knüpfqualität zu verbin-

Die Küche der Zukunft

der Teppichgalerie Geba treu zu bleiben. 1987, als seine ersstets präsent: "Teppiche sind für ten eigenen Entwürfe entstanden, büro Polzhofer gelungen, die Kümich textile Kunstwerke. Sie ver- war er der Pionier moderner hand- che als Mittelpunkt zeitgenössi-

heit verknüpft. Eine Besonderheit ie Philosophie von Harald den und so seinem künstlerischen Geba ist in den Teppichen Anspruch über Jahrzehnte hinweg wechselbar asymmetrischen Linien. Sie hat den Charakter eines solitären Möbels und ist im Raum binden Design mit traditioneller geknüpfter Designerteppiche. Bis scher Lebensentwürfe kunstvoll an jeder beliebigen Position frei Handwerkskunst, aber auch Menheute bestätigen internationale zu inszenieren. Funktionales Deplatzierbar. Der individuelle Geschen und Räume." Seit 28 Jahren Erfolge den Weg von Geba, der seisign, technisches Know-how und staltungsspielraum wird durch die hat Geba es sich zum Grundsatz ne Teppiche als Fair Trade Carpets handwerkliche Perfektion werden freie Wahl aus verschiedensten gemacht, zeitloses Teppichdesign in Nepal knüpfen lässt und eine mit den höchsten Ansprüchen an hochwertigen Materialien (z. B. Individualität und Planungsfrei- Holz, Stein) zusätzlich erweitert.

PRODL

Raab 171, 8324 Kirchberg Tel.: 03115/23 34 office@proedl.at, www.proedl.at Die Presse Design 2015

Oswald Haerdtl für Lobmeyr



Oswald Haerdtl, 1899-1959. Der Entwurf für seine berühmten Kugeldosen stammt aus dem Jahr 1925.

🔪 swald Haerdtls Entwürfe zeichen für Lobmeyr. Sie wurden gedrückt wie die High Heels. an der Hochschule für angewandeinfachen, archetypischen For- Zu diesem Anlass wurde auch die Casual Chic der Zeit widerspiemen wurden natürlich leichte und filigrane "Ambassador"-Serie gelt. aufregend gespannte Designs. Die präsentiert, deren Champagner-Fähigkeiten der Lobmeyr Werk- flöte sich zum oft kopierten Klassen gelten heute als ein Marken- den 1920ern seinen Stempel auf- wurde er Professor für Architektur Straße.

gehören zu den raffiniertes- erstmals 1925 auf der Exposition 1954 entsteht die "Commodore"- te Kunst in Wien. ten und elegantesten, die des Arts Décoratifs in Paris gezeigt Serie, die mit ihren kurzen Stie- Er gestaltete eine Vielzahl von stil-

Prägend für Wien

Daniel Büchel beteiligt. www.magdas-

Initiativen an. www.metroverlag.at

hotel.at; Buchtipp: Die Architekten regen

in ihrem Manual "Alles Wird Gut" weitere

Lobmeyr je ausgeführt hat. Aus ud gewannen dort den Grand Prix. len und kantigen Formen den prägenden Ausstellungen im Inund Ausland. Das Wien-Museum und das Tanzcafé Volksgarten zeigen heute noch seine feinsinnige Architektur. Genießen Sie eine stätten werden hier sichtbar und siker entwickelte. Die Champag- Haerdtl war Assistent und Partner Tasse guten Kaffee unter den Lobspürbar und sie werden auch ent- nerschale wurde Vorlage für das von Josef Hoffmann und Mitglied meyr-Lustern im Café Prückel sprechend gefordert. Die Kugeldo- klassische Martiniglas und hat der Wiener Werkstätte. Später oder bei Lobmeyr in der Kärntner



in New York, den V&A in London und dem MAK in Wien. Im Stammhaus in der Wiener Kärntner Straße finden sich neben den Erzeugnissen von Lobmeyr ausgesuchte Produkte aus europäischen Manufakturen nach Entwürfen wichtiger Designer. Porzellan, Silber, Bestecke, Tischwäsche und Wohnaccessoires spiegeln den heutigen Lebensstil designaffiner Menschen wider.



Kärntner Straße 26, 1010 Wien Tel.: 01/512 05 08



TRADITIONSREICH

1823 eröffnete der Glasermeister Josef Lobmeyr sein erstes kleines Glasgeschäft in Wien. Heute wird in der sechsten Generation daran gearbeitet, die Geheimnisse des Glases begreifbar zu machen. Zusammen mit international renommierten Entwerfern wie Josef Hoffmann, Adolf Loos, Ted Mühling und Max Lamb sind in feinster Handarbeit Klassiker entstanden, die weltweit von feinsinnigen Menschen geschätzt werden. Genauso finden sich heute Lobmeyr-Designs junger Wiener Kreativer in den großen Designsammlungen wie dem MoMA